

BESCHLUSSVORLAGE V0079/21 öffentlich	Referat	Referat VIII
	Kostenstelle (UA)	7901
	Referent	Rosenfeld, Georg, Prof. Dr.
	Telefon	3 05-3200
	Telefax	3 05-1409
	E-Mail	wirtschaftsreferat@ingolstadt.de
	Datum	26.01.2021

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	10.02.2021	Vorberatung	
Stadtrat	11.02.2021	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Wirtschaftsförderung 4.0

- Antrag der Stadtratsfraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN vom 27.10.2020, V603/20 -

Stellungnahme der Verwaltung

(Referent: Herr Prof. Dr. Rosenfeld)

Antrag:

1. Der Stadtrat nimmt das Ergebnis der Prüfung der Anwendbarkeit und die Bewertung des Konzepts „Wirtschaftsförderung 4.0“ als (ergänzende) Grundlage der zukünftigen städtischen Wirtschaftsförderung für Ingolstadt zur Kenntnis.
2. Eine mögliche organisatorische Verankerung der mit der verstärkten Förderung nachhaltigen regionalen Wirtschaftens verbundenen Aufgaben und Personalkapazitäten bei der IFG Ingolstadt AöR wird im Rahmen der Operationalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Ingolstadt in Abstimmung mit den beteiligten städtischen Dienststellen geprüft.

gez.

Prof. Dr. Georg Rosenfeld
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt: <input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Kurzvortrag:

Das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 wurde im Zuge eines Forschungsprojekts des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie erarbeitet und von Anfang 2018 bis Ende 2019 in Osnabrück erprobt. Seit 2020 ist das Konzept im Roll-out in den Städten Wuppertal, Witten und Witzenhausen.

Ziel des Konzepts ist die Stärkung regionaler Wertschöpfung und die Förderung kooperativer Wirtschaftsformen. Dabei liegt dem Konzept die Idee zugrunde, dass das Wirtschaftssystem einer Region nicht auf gewerbliche Wirtschaftsunternehmen beschränkt ist, sondern dass auch andere Akteure aus dem privaten, ehrenamtlichen, sozialen und öffentlichen Bereich durch den Tausch von Gütern im ökonomischen Sinne zur Wertschöpfung beitragen.

Diesem Gedanken folgend definiert das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 fünf Geschäftsfelder: Produktion, Sozialunternehmen, Sharing Economy, Local Business und Finanzwirtschaft (s. Anlage 1). Die Geschäftsfelder sind mit Initiativen bzw. Arbeitsbereichen hinterlegt.

Beispiel zeigt die nachfolgende Übersicht die Initiativen in den fünf Geschäftsfeldern für die Pilotstadt Osnabrück.

Produktion

- Direktvermarktung (z.B. Hofläden, Wochenmärkte, Food Assembly)
- Erzeugergemeinschaften (z.B. Eichenhof)
- Solidarische Landwirtschaft (CSA Hof Pente, Elshof Melle)
- Urban Gardening (z.B. TomatOS, Friedensgarten)
- Lebensmittelhandwerk (z.B. Bäckereien, Fleischereien)
- regional produzierte Feinkost und Getränke (z.B. Honig, Brauereien, Kaffeeröstereien)
- regional produzierte Mode und Kosmetik (z.B. Atelier 49, CreamyCare)

Sozialunternehmen

- Arbeitslosenselbsthilfe (ASH Osnabrück/Radstation)
- DIOS Diakonie gGmbH, Diözesan Caritasverband e.V.
- Elterninitiativen (DEOS e.V.)
- Freiwilligenagentur Osnabrück
- Nachbarschaftshilfen (AgNES-OS)
- Osnabrücker Tafel e.V., Solidarisches Osnabrück e.V.
- Reparaturinitiativen (Café OASE, Wüsteninitiative, Haste, Westwerk)
- Pflegedienste, Krankenhäuser
- Soziale Kaufhäuser (Annas Treff, Jonathans Laden, MÖWE, DRK Markt)
- Wohnungs(bau)genossenschaften (z.B. WGO/HVO)

Sharing Economy

- BikeSharing (z.B. OSNA BIKE, KARLOS, Stadtwerke-Projekt E-Lastenrad)
- CarSharing (Stadtteilauto OS)
- Cowsharing (Weidelandschaften e.V.)
- Foodsharing (Foodsaver Osnabrück)
- Nachbarschaftliches „Sharing“
- Gemeinschaftliche Wohnprojekte, Wohnen für Hilfe Osnabrück
- TauschRausch, FIRST HAND Markt

Local Business

- „Heimatshoppen“, buy local
- Citylogistik (osnabrück24.de)
- (Lebensmittel-)Einzelhandel mit regionalen Produkten
- lokaler Einzelhandel regionale Gastronomie
- regionale Handwerksbetriebe
- „Regionalladen“

Finanzwirtschaft

- Regionalwährung (friedensthaler)
- regionales Crowdfunding (unser-projekt.de)

Operativ wird das Konzept dadurch umgesetzt, dass in der Wirtschaftsförderung der beteiligten Städte jeweils eine neue Stelle geschaffen wurde. Die Stelleninhaber/-innen haben die Aufgabe, regionale Akteure aus dem nicht-gewerblichen Bereich mit der gleichen Professionalität und Qualität zu beraten, wie es mit Wirtschaftsunternehmen geschieht, sie zu vernetzen und ihre Initiativen öffentlich sichtbar zu machen und dadurch zu bewerben. Die operative Verankerung in der Wirtschaftsförderung stellt dabei den ganzheitlichen Blick auf das regionale Wirtschaftssystem sicher.

Bewertung des Konzepts für Ingolstadt

(vgl. Punkt 1 des Antrags der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Ingolstadt verfügt in den o.g. Geschäftsfeldern bereits jetzt über eine vergleichbare Vielfalt an Initiativen, ohne dass hierzu das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 bemüht wurde. Der Begriff der Wirtschaftsförderung 4.0 ist insofern auch irreführend, als er sich begrifflich an den Ausdruck Industrie 4.0 anlehnt, ohne dass sich hinter dem Ausdruck - anders als bei Industrie 4.0 - ein

tieferer Sinn verbirgt. Das Problem dieser Begrifflichkeit wird in Osnabrück dadurch überwunden, dass der bei der städtischen Wirtschaftsförderung in Folge des Pilotprojekts neue geschaffene Aufgabenbereich gerade nicht „Wirtschaftsförderung 4.0“ heißt, sondern „Nachhaltiges regionales Wirtschaften“. Dieser Begriff beschreibt den Ansatz zutreffend.

Die nachfolgende Übersicht stellt Ingolstädter Initiativen in den fünf Geschäftsfeldern dar (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

Produktion

- Direktvermarktung (z.B. Wochenmarkt, Bio Region IN 2020)
- Erzeugergemeinschaften (z.B. Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln Ingolstadt)
- Solidarische Landwirtschaft (z.B. Solawi Dollinger)
- Urban Gardening (z.B. Transition-Town-Initiative - Gemeinschaftsgarten)
- Lebensmittelhandwerk (z.B. Bäckereien, Fleischereien)
- regional produzierte Getränke (z.B. Brauereien, Griesmüllers Altstadtbrauerei, District Five Coffee Roasters)
- brigk Makerspace

Sozialunternehmen

- Diakonisches Werk Ingolstadt e.V., Caritas Ingolstadt
- Elterninitiativen (z.B. Interessengemeinschaft Ingolstädter Eltern e.V., Waldkindergarten Ingolstadt e.V.)
- Freiwilligenagentur e.V.
- Nachbarschaftshilfen
- Ingolstädter Tafel e.V.
- Reparaturinitiativen (z.B. Reparatur-Café der Transition-Town-Initiative)
- Pflegedienste, Krankenhäuser
- Soziale Kaufhäuser/Läden (Caritas Markt)

Sharing Economy

- CarSharing (SAFE HITCHHIKING)
- Weitergabeladen WechselWelten (Transition-Town-Initiative)
- Foodsharing (Fairteiler Vronis Ratschhaus)
- Fachstelle Innovative Wohnformen

Local Business

- Order Local
- ALLES REGIONAL
- Cityfreiraum
- Strukturfonds
- Regionalläden, Unverpacktläden
- brigk, EGZ
- Aktiv Senioren e.V.
- Pro Beschäftigung e.V.

Finanzwirtschaft

- Crowdfunding-Initiativen

In diesem Zusammenhang unterstützt die Wirtschaftsförderung der Stadt Ingolstadt bei der IFG Ingolstadt AöR nachhaltiges regionales Wirtschaften im Sinne der Wirtschaftsförderung 4.0 bereits jetzt mit einer Vielzahl an Aktivitäten, insbesondere in den Geschäftsfeldern Produktion, Sharing Economy und Local Business. Hierzu zählen z.B. das Cityfreiraum-Programm, das junge Gründer mit einem Fokus auf lokale Produktion und Verkauf regionaler Produkte bei der Ansiedlung in der Innenstadt unterstützt, darunter Rusticarum und GeschmacksSachen sowie Griesmüllers Altstadtbrauerei und die District Five Coffee Roasters. Mit Order Local wurde eine E-Commerce Plattform für lokale Einzelhändler und Gastronomen gefördert. Der Strukturfonds Wirtschaft fokussiert sich mit einer von zwei Förderlinien auf innovative Konzepte für regionale Versorgung.

Generell nimmt die Wirtschaftsförderung der IFG bereits jetzt den vom Konzept Wirtschaftsförderung 4.0 propagierten ganzheitlichen Ansatz auf und bezieht auch sozial orientierte Unternehmungen in ihre Aktivitäten ein. So wurde der Gründerpreis 2020 unter anderem an die Genossenschaft Unverpackt Eichstätt e.G. verliehen, die den „Einfach so – Unverpacktladen Eichstätt“ betreibt. Im Sprint4local-Wettbewerb wurde als eins von drei Gewinnerteams die Projektgruppe „Besorg’s Elfriede“ ausgezeichnet, die ein innovatives Konzept der Nachbarschaftshilfe verfolgt.

Daher ist im Sinne einer Bestandsaufnahme und Bewertung festzuhalten, dass in Ingolstadt und in der Wirtschaftsförderung der IFG bereits jetzt eine gute Basis vorhanden und viel von dem aktiv verfolgt wird, was in dem Konzept Wirtschaftsförderung 4.0 enthalten ist. Aus Sicht der IFG sind diese Ansätze in jedem Fall weiterzuverfolgen, wenn auch nicht unter dem Label „Wirtschaftsförderung 4.0“ sondern als Schwerpunkt nachhaltige regionale Wirtschaft.

Ingolstadt als weitere Modellregion für das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 nach Abschluss der laufenden Folgeprojekte im Rahmen des Konzept-Roll-outs

(vgl. Punkt 2 des Antrags der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Die Erarbeitung des Konzepts Wirtschaftsförderung 4.0 und der Roll-out auf einige Städte wurde bzw. wird vom BMBF gefördert. Die Erweiterung auf weitere Städte nach Auslaufen der Roll-out-Förderung nach Ende 2021 ist derzeit unklar. Die Prüfung der Fördermöglichkeiten durch das BMBF hat ergeben, dass es hierfür derzeit noch keine konkreten Pläne oder Haushaltsanmeldungen gibt.

Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass das Thema nachhaltige regionale Wirtschaft im oben geschilderten Sinne von vielen Akteuren der Stadt und der Stadtverwaltung - auch außerhalb der IFG – getragen wird und zum anderen ein Teilaspekt der übergeordneten Nachhaltigkeitsstrategie ist und sein muss, die im laufenden Jahr detailliert wird. Daher wird vorgeschlagen, eine mögliche organisatorische Verankerung bei der IFG in Verbindung mit einer ggf. erforderlichen Stellenmehrung im Rahmen der Operationalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Ingolstadt in Abstimmung mit den beteiligten städtischen Dienststellen zu prüfen.

Anlage